

Presseverteiler

Polizeiinspektion Prüm

Tiergartenstraße 82
54595 Prüm
Telefon 06551 942-0
Telefax 06551 942-50
pipruem@polizei.rlp.de
www.polizei.rlp.de

17. Februar 2014

Unser Zeichen

Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail

EPHK Christoph Cremer
Christoph.Cremer@polizei.rlp.de

Telefon / Fax

06551 942-20

Verkehrsunfallstatistik der Polizeiinspektion Prüm 2013

Dienstbezirk/ Zuständigkeitsbereich:

Der Dienstbezirk der Polizeiinspektion Prüm umfasst im Eifelkreis Bitburg-Prüm die Verbandsgemeinden Arzfeld und Prüm, sowie im Landkreis Vulkaneifel den Bereich der Verbandsgemeinde Obere Kyll. Darüber hinaus sind wir für die Bundesautobahn A 60 zwischen der Anschlussstelle Waxweiler und dem Grenzübergang bei Steinebrück zuständig.

Unser Bezirk grenzt zudem an Luxemburg, Belgien und Nordrhein-Westfalen. Mit der A 60 und B 51 verlaufen, neben der B 265, der B 410 und der B 421, stark frequentierte Verkehrsadern mit bedeutendem Anteil an Durchreisenden durch den Dienstbereich.

Unfallgeschehen 2013 (Vorjahreszahlen in Klammern):

Im Jahr 2013 ereigneten sich im Zuständigkeitsbereich insgesamt 1427 Verkehrsunfälle; das ist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 23 Unfällen. Dies liegt, für sich betrachtet, im Bereich der als normal empfundenen Schwankungen.

Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Unfallzahlen auch im Vorjahr, gegenüber dem bisherigen Tiefststand im Jahr 2011 mit 1384 Unfällen, schon angestiegen sind.

Von den 1427 Verkehrsunfällen ereigneten sich

innerhalb geschlossener Ortschaften:	521	(460) Unfälle
außerhalb geschlossener Ortschaften:	827	(862) Unfälle
auf der Autobahn:	78	(78) Unfälle.

Unfallfolgen:

Bei 141 Unfällen kam es Personenschäden, d. h. eine oder mehrere Personen wurden getötet, schwer- oder leichtverletzt. Diese Auswirkungen verteilen sich wie folgt

Verkehrsunfälle mit Getöteten:	7	(3)
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten:	50	(46)
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten:	85	(91).

Aus formalen Gründen (Vorschriften über die Verkehrsunfallstatistik) bleibt eine tödlich verletzte Inline-Skaterin in den Betrachtungen für das Jahr 2013 unberücksichtigt.

Die Unfälle mit Personenschäden verteilen sich örtlich folgendermaßen:

Innerhalb geschlossener Ortschaften:	50	(48)
außerhalb geschlossener Ortschaften:	84	(88)
auf der Autobahn:	7	(4)

Es ist ersichtlich, dass der Schwerpunkt der Unfälle mit Personenschäden eindeutig außerhalb der geschlossenen Ortschaften und auf der Autobahn liegt.

Insgesamt 202 Personen kamen zu Schaden; davon wurden

getötet:	7	(4)
schwerverletzt:	63	(56)
leichtverletzt:	132	(134)

Bei 1285 (1263) Verkehrsunfällen blieb es bei Sachschäden.

Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort:

Verkehrsunfälle dieser Art, im Volksmund auch als „Unfallflucht“ bezeichnet, ereigneten sich im Jahr 2013 215 (198) mal. In 80 (97) Fällen konnten die Verursacher ermittelt werden.

Unfallursachen:

Die Hauptunfallursachen stellen sich wie folgt dar:

Verkehrstüchtigkeit(Alkohol, Drogen Medikamenten):	34	(38)
Geschwindigkeit:	195	(181)
Abstand:	88	(112)
Vorfahrt/Vorrang:	75	(54)
Abbiegen/Wenden/Rückwärtsfahren	243	(235)
Sonstige Ursachen	567	(592)

Bei den unter der Rubrik „sonstige Ursachen“ erfassten Verkehrsunfällen handelt es sich ausschließlich um Wildunfälle.

Der Anteil dieser Wildunfälle an der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle beträgt 39,8 Prozent. Die hohe Zahl dieser Unfälle ist dem Umstand geschuldet, dass wir in einer sehr ländlich strukturierten Gegend mit hohem Waldbestand leben; nicht umsonst wird Prüm auch als „Waldstadt“ bezeichnet.

Risikogruppen

Bei Erfassung der Verkehrsunfälle wird auch auf die Unfallverursacher geschaut. Dabei ergeben sich folgende Schwerpunkte:

- junge Erwachsene (18 – 24 Jahre):

Diese Altersgruppe war in 2013 an 351 (262) Verkehrsunfällen beteiligt. Obwohl die Zahl gegenüber dem Vorjahr deutlich zugenommen hat, ist die Zahl der Personenschäden aus dieser Altersgruppe zurückgegangen.

Personenschäden:	72	(82)
davon		
getötet:	3	(1)
schwerverletzt:	26	(18)
leichtverletzt:	43	(63)

Gemessen am Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtunfallzahl (24,6 Prozent) ist der Anteil der Personenschäden in dieser Gruppe deutlich höher (35,6 Prozent).

- Senioren (ab 65 Jahre)

Personen dieser Altersgruppe waren in 2013 an 162 (142) Verkehrsunfällen beteiligt. Auch hier ist, bei Zunahme der Unfallzahlen, eine Reduzierung der Personenschäden feststellbar.

Personenschäden:	32	(38)
davon		
getötet:	1	(1)
schwerverletzt:	12	(14)
leichtverletzt:	1	9 (23)

- motorisierte Zweiradfahrer:

Motorradfahrer sind von jeher eine Risikogruppe im Verkehrsunfallgeschehen, alleine schon deshalb, weil sie, trotz aller persönlicher Schutzausrüstung, unmittelbar den physikalischen Kräften ausgesetzt sind, die sich mit der Teilnahme am Straßenverkehr verbinden .

In 2013 ereigneten sich im Zuständigkeitsbereich 40 (41) Unfälle, an den motorisierte Zweiradfahrer beteiligt waren.

Personenschäden:	37	(32)
davon		
getötet:	2	(0)
schwerverletzt:	19	(19)
leichtverletzt:	16	(13)

Die Zahlen sind hier in allen Bereichen in etwa gleichgeblieben. Nachdem im Jahr 2012 kein Zweiradfahrer getötet wurde, kamen in 2013 zwei Personen aus diesem Personenkreis ums Leben. Zur Altersstruktur ist festzustellen, dass der überwiegende Teil der unfallbeteiligten Motorradfahrer (und derer die Personenschäden davon getragen haben) der Altersgruppe ab 45 Jahren angehören.

Fazit:

Setzt man Unfallursachen und bestimmte Risikogruppen, bzw. örtliche Gegebenheiten in Bezug zueinander, lässt sich folgendes feststellen:

Auf die Geschwindigkeitsunfälle (195) entfallen 104 Personenschäden. Das sind mehr als 50 Prozent aller Personenschäden, obwohl der Anteil dieser Unfälle an der Gesamtzahl „nur“ 13,7 Prozent beträgt. Alleine fünf von sieben Verkehrstoten sind hier zu beklagen.

Dies kann für die polizeilichen Verkehrsüberwachungsmaßnahmen nur bedeuten, dass diese durch entsprechende Kontrollen (Radar/Laser) intensiviert werden.

Gleichfalls im Fokus bleiben die jungen Erwachsenen. Hier gilt es, neben der Durchführung entsprechender Kontrollen, zum Beispiel im Umfeld von Veranstaltungen, die überwiegend von diesem Personenkreis besucht werden, insbesondere die vorbeugenden Maßnahmen weiter zu erhalten.

Dies beginnt bereits mit der Jugendverkehrsschule, in der Kinder an die Gefahren und das richtige Verhalten im Straßenverkehr herangeführt werden, und setzt sich fort mit Veranstaltungen an den weiterführenden Schulen, die sich mit der Problematik der alkohol- und drogenbeeinflussten Teilnahme am Straßenverkehr auseinandersetzen.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

(Christoph Cremer)
Erster Polizeihauptkommissar